

Mit gedruckten Magazinen erfolgreich

Während die Zeichen bei der Bücherproduktion auf Veränderung stehen, scheint die Herstellung von Zeitschriften mit herkömmlichen Drucktechniken noch immer die wirtschaftlichste Produktionsweise zu sein. So zumindest ist das große finanzielle Engagement der AVD Goldach AG zu verstehen, die in den nächsten sechs Jahren über 20 Millionen Franken investieren wird.

Von KLAUS-PETER NICOLAY

Rund 130 Schweizer und ausländische Zeitschriftentitel werden bei der AVD Goldach AG monatlich in Auflagen zwischen 4.000 und 200.000 Exemplaren auf zwei Rollenoffsetmaschinen und umfangreicher Weiterverarbeitung produziert. »Ja, wir gehen auch mit Auflagen unter 4.000 Exemplaren auf die Rotation. Denn fast alle Zeitschriften sind an exakte Termine gebunden. Dabei spielt das Finishing eine entscheidende Rolle. Aus der Rotation kommen trockene und gefaltete Produkte, die direkt weiterverarbeitet werden können. Das ist weit schneller als die Produktion auf einer Bogenmaschine«, erläutert Kai Hebel. Er ist Inhaber und Geschäftsführer der AVD Goldach AG. Im November 2005 hatte er im Rahmen eines Management-Buy-Outs sämtliche Anteile an dem Druckunternehmen übernommen, das bis dahin eine hundertprozentige Tochter der Vogel Medien Gruppe in Würzburg war. Der damals 39-jährige war seit 2001 als Geschäftsführer für das Druckunternehmen tätig und schuf durch die Übernahmen des Betriebs »auch ein Stück persönliche Zukunft«, wie er damals sagte. Vogel hatte sich für die Konzentration auf sein Fachmediengeschäft in Deutschland entschieden und die 1930 als Aktiengesellschaft für Verlag und Druckerei gegründete AVD Goldach AG abgegeben.

»Allerdings gab es nie einen eigenen Verlag«, erläutert Hebel. »Wir bieten unseren Kunden verlagstypische

Dienstleistungen an. Zum Beispiel die Abonnentenverwaltung, die Administration von Anzeigen bis zum Inkasso, aber keinen Anzeigenverkauf – und natürlich Druckvorstufe wie Layout, Satz und Bildverarbeitung, Druck, Finishing, Versand und Logistik.«

Qualität ist gefragt

Periodika und Kataloge sind seit jeher das Stammgeschäft der AVD Goldach AG und ihrer knapp 180 Mitarbeiter. »Unsere Stärke sind Magazine im oberen Premiumsegment.« Dabei ist die Titelfielfalt

beachtlich und reicht von Fachzeitschriften für Maschinenbau oder Computertechnik über Hochglanzmagazine im Mode-Sektor bis zu Gourmet-Titeln. Eigentlich quer durch die Zeitschriftenlandschaft in Standardgrößen und individuellen Formaten.

Dabei sind die Erwartungen an den Druck sehr anspruchsvoll. »Die Verlage verlangen hohe Qualität. Um ein hohes gleichmäßiges reproduzierbares Druckergebnis zu erhalten, wird nach Standard gedruckt, so gibt es auch keine Ausreißer bei der Druckqualität. Den Unterschied machen eher die Papiere, deren Auswahl für die Verleger oft ein wesentliches Kriterium ist. Allerdings gibt es aufgrund der Konzentrations-Tendenzen in der Papierindustrie immer weniger Papiersorten, auf die wir langfristig setzen können. Das bedeutet für uns immer wieder Tests neuer oder veränderter Qualitäten, ein Aufwand, den die Verlage aber natürlich nicht zahlen wollen«, erläutert Kai Hebel.

Auch den Preisdruck aus den Nachbarländern habe er in den letzten Jahren gespürt, da Goldach, zwischen St.Gallen und dem Bodensee gelegen, nicht weit von den Grenzen nach Österreich und Deutschland entfernt ist. »Aber wir haben unsere Abläufe im Griff und optimiert und produzieren deshalb sehr effektiv. Erst wenn die Aufträge zum Beispiel in der Buchbinderei sehr personalintensiv werden, können wir preislich nicht immer mithalten«, sagt Hebel.



Kai Hebel, Inhaber und Geschäftsführer der AVD Goldach AG, hat keine Angst um die Zukunft gedruckter Zeitschriften und Magazine. Im Gegenteil spürt er, dass sich das Medium Zeitschrift wachsender Nachfrage erfreut.

Allerdings werde in der Schweiz die Qualität noch immer hoch gehalten. »Kunden, die Ansprüche an die Qualität ihrer Produkte haben, kommen deshalb zu uns.« Dass die Dienstleistungen der AVD Goldach AG die Erwartungen ihrer Kundschaft erfüllen, zeigt die gute Auftragslage.

Investitionspaket

Und damit das auch so bleibt, steckt die AVD Goldach AG in den nächsten sechs Jahren über 20 Millionen Franken (etwa 16 Mio. Euro) in neue Maschinen und Peripherie. »Das hört sich sehr viel an, ist aber eigentlich nur für das Nötigste kalkuliert«, sagt Kai Hebel.

Über acht Millionen kostet alleine die neue 16-Seiten-Rollenoffset-Anlage. Sie wird eine der beiden Maschinen ersetzen, die zwar immer noch hohe Druckqualität liefert, aufgrund ihres Alters (es handelt sich um eine Rotoman von 1995) aber nicht mehr effektiv ist und die Wartung immer kostspieliger wird.

Die neue Rotoman DirectDrive, die im Juni 2015 in Betrieb genommen werden soll, ist für die AVD Goldach AG die mittlerweile sechste Maschine von manroland. Die Maschine ermöglicht den wirtschaftlichen Druck von Magazinen mit 48 Seiten oder mehr bereits ab 3.000 Exemplaren. Das ist vor allem für Verleger oder Unternehmen mit Kunden- und Mitarbeitermagazinen (Corporate Publishing) eine interessante Alternative zum Bogenoffsetdruck.

Die Rotoman DirectDrive mit vier Druckeinheiten zeigt ihre Leistungsfähigkeit mit einer Geschwindigkeit

von bis zu 65.000 Zylinderumdrehungen pro Stunde. Die Maschine bietet flexible Möglichkeiten für den Magazindruck, unterstützt durch den üppig ausgestatteten Falzwerk Aufbau. 2016 soll zudem eine neue Bogendruckmaschine folgen, für 2017 ist ein neuer Sammelhefter und für 2018 eine neue Versandstraße geplant. Vorher soll noch das Inkjet-System für die Adressierung erneuert werden. Teil des Investitionspaketes der Druckerei ist auch der Bau einer neuen Lagerhalle direkt neben dem bestehenden Gebäude.

Mit dem schrittweise geplanten Umbau des technischen Equipments will der Zeitschriftendrucker seinen Kunden eine maximale Produktionssicherheit bei der Herausgabe ihrer Titel geben: »Die Investition ist uns nur aufgrund der jahrelangen partnerschaftlichen Verbindungen zu unseren Verlegern möglich, die den Wirtschaftsstandort Schweiz schätzen und sich der Verantwortung ihren Lesern und Inserenten gegenüber bewusst sind.«

Höchste Prozess-Sicherheit

Beim Druck setzt AVD Goldach AG auf zwei Rollenoffset-Maschinen – nicht zuletzt auch aus Back-up-Gründen, wie Kai Hebel sagt. »Rollenmaschinen für den Zeitschriftendruck haben den generellen Vorteil einer hohen Laufleistung, was günstigere Seitenpreise ermöglicht als im Bogenoffset. Vorausgesetzt, die Prozesse stimmen«, führt er aus. Eine Bogenmaschine Roland 704 und eine Veredelungslinie von Steine- mann stehen für die Produktion der

Umschläge bereit. Wenn die Veredelung über das vollflächige Lackieren hinausgeht, wird der Auftrag an spezialisierte Betriebe vergeben.

Die erneute Entscheidung für eine Rotation von manroland sieht Kai Hebel ganz pragmatisch: »Wir müssen unsere Prozesse nicht verändern. Drucktechnisch ist die Rotoman Spitze und im 16-Seiten-Format sind wir flexibel bei Beiheftern, Aufklebern und vielem mehr, was eine moderne Zeitschrift heute ausmacht.«

Ausschlaggebend seien aber auch kurze Umrüstzeiten, eine hohe Netztoleranz, gute Qualität und zuverlässige Partner, unterstreicht er. So setzt das Druckhaus auch in der Weiterverarbeitung auf einen langjährigen Partner. Seit Jahren wird mit Sammelheftern von Müller Martini gearbeitet, mit einem Klebebinder sowie mit Rotationsabnahmen und Kreuzlegern dieses Herstellers. »Das sind Anlagen, die Tag für Tag zuverlässig ihre Dienste tun«, hält Kai Hebel fest. »Und das mit höchster Perfektion, damit die Zeitschriftentitel nicht nur termingerecht, sondern auch in Top-Qualität beim Kunden ankommen.«

Und was die speziellen Dienstleistungsangebote für die Verlagskunden angeht, hat AVD Goldach AG durch den Einsatz neuester Technik in der IT im Laufe der Jahre die Arbeitsabläufe optimiert, was sich in reduzierten Produktionszeiten und Kosten widerspiegelt. Der Einsatz entsprechender Hard- und Software-Systeme führte durch die weitgehend automatisierte Arbeitsweise zu einer drastischen Reduzierung von

Fehlerquellen und höherer Produktionssicherheit.

Zuversichtlich in die Zukunft

»Es gibt im Bereich der Zeitungs- und Zeitschriftentitel viel zu viel Schwarzmalerei. Viele Verlage, mit denen wir zusammenarbeiten, versuchen sich ja auch mit Apps oder Tablet-Varianten ihrer Titel und arbeiten vielleicht kostendeckend«, sagt Kai Hebel. Das Geld bei den Zeitschriften werde aber noch immer mit den gedruckten Ausgaben verdient. Und dabei nehmen die Anfragen für neue Titel bei der Druckerei in Goldach in letzter Zeit zu. »Deshalb bin ich auch zuversichtlich für die Zukunft«, sagt der Druckunternehmer. Die AVD Goldach AG gehört zu den größten Zeitschriftendruckereien und ist darüber hinaus die einzige verlagsunabhängige inhabergeführte Rollenoffsetdruckerei der Schweiz. »Wir glauben an den Druck, auch wenn es unumstritten ist, dass wir anpassungsfähiger sein müssen, um den Anforderungen unserer Kunden gerecht zu werden«, sagt Hebel. »Um wettbewerbsfähig und erfolgreich zu sein, muss das moderne Printprodukt außergewöhnlich, effizient und flexibel sein. Darum haben wir uns für eine neue Rotation entschieden.« Und mit dem gesamten Investitionsvorhaben setzt die AVD Goldach AG ein klares Zeichen – für die Zukunft von Zeitschriften und natürlich auch für die knapp 180 Mitarbeiter.

➤ www.avd.ch



»Wer aufhört zu werben,
um Geld zu sparen,
kann ebenso seine Uhr anhalten,
um Zeit zu sparen.«

Henry Ford



Verbraucher vergessen schnell. Auch Marken. Und Kunden vergessen Ihre Produkte, wenn die Impulse fehlen. Deshalb ist das Unterbrechen der Werbe-Kommunikation bewiesenermaßen mit hohen Risiken verbunden. Druckmarkt bietet auch in Zeiten schmalen Etats budgetfreundliche Anzeigenpreise. Fordern Sie unsere Mediaunterlagen an oder informieren Sie sich auf unserer Internetseite. www.druckmarkt.com

DRUCKMARKT
Printmediamagazin